Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/6281

26. 11. 96

Änderungsantrag

der Abgeordneten Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn), Dr. Manuel Kiper, Simone Probst, Antje Hermenau, Kristin Heyne, Oswald Metzger und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zur zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 1997
— Drucksachen 13/5200 Anlage, 13/5836, 13/6021, 13/6025, 13/6026, 13/6027 —

hier: Einzelplan 30
Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie

Der Bundestag wolle beschließen:

In Kapitel 30 06 – Informationstechnik, Biotechnologie und sonstige Technologiebereiche –

1. wird der Titel 683 01 – Forschung und Entwicklung in der Biotechnologie – in
   - Untertitel 3 – Biologische Sicherheitsforschung, Technikfolgenabschätzung – um 20 000 TDM aufgestockt,
   - Untertitel 7 – Entschlüsselung und Nutzung biologischer Baupläne (Genomforschung) – um 24 000 TDM gekürzt,
   - Untertitel 9 – Pflanzenzüchtung, biologischer Pflanzenschutz – um 9 000 TDM gekürzt,
   - Untertitel 11 – Biologische Grundlagen von Verfahren zur Umweltentlastung (Umweltbiotechnologie) – um 3 500 TDM gekürzt,
   - Untertitel 13 – Modellregionen in der Biotechnologie („BioRegio-Wettbewerb") – um 25 000 TDM gekürzt;
2. wird der Titel 683 04 – Forschung und Entwicklung für Beschäftigung und Innovation – in Untertitel 2 – Forschung und Entwicklung zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen – um 4 000 TDM aufgestockt;
3. werden in der Titelgruppe 31 – Forschung und Entwicklung in Bereichen der Informationstechnik einschließlich Multimedia –
   - der Titel 683 16 – Innovative Dienstleistungen durch Multimedia – im Bereich „Multimedia-Technologien für Informa-

tionszugang und Informationsnutzung" um 11 500 TDM aufgestockt. Außerdem sind in diesem Titel 10 000 TDM zugunsten von Technikfolgenabschätzung und der Weiterentwicklung von Methoden zur partizipativen Realisierung von Projekten umzuschichten;

— innerhalb des Titels 683 11 – Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Informatik – 10 000 TDM zugunsten von Forschung und Entwicklung anonymer Transaktionsverfahren umgeschichtet.

Bonn, den 7. November 1996

Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn)
Dr. Manuel Kiper
Simone Probst
Antje Hermenau
Kristin Heyne
Oswald Metzger
Joseph Fischer (Frankfurt), Kerstin Müller (Köln) und Fraktion

Begründung

Gen- und Biotechnologie

Die Entwicklung von Methoden und Verfahren zum sicheren Umgang mit Organismen und biologischen Techniken sowie Analyse von möglichen Gefahren ist in der bisherigen Biotechnologie- und Genforschung vernachlässigt worden. Entwicklung von Nachweisverfahren auf Mikroorganismen, Transgene, Umweltmonitoring und ökologische Sicherheitsforschung hinken dem technologischen Einsatz von Organismen hinterher.

Das Programm ist in seiner Ausrichtung auf eine vermeintliche genetische Verbesserung höherer Lebewesen technologisch und ethisch verfehlt.

Die genetische Aufrüstung von Monokulturen mit Versatzstücken des biologischen Pflanzenschutzes erweist sich wie im Falle des Bt-Gens als kontraproduktiv.

Die transgene Aufrüstung von Organismen in der Umweltbiotechnologie ist nicht nur erfolglos, sondern auch ökologisch unverantwortlich.

Der BioRegio-Wettbewerb in Phase II wird mit seiner Konzentration der Mittel auf lediglich drei Regionen der Vielfalt erfolgversprechender regionaler Biotechnologiekonzepte nicht gerecht. Darüber hinaus drängt er die vielfältigen biotechnologischen Ansätze der Regionen unzweckmäßig in die Richtung verstärkter Nutzung der Gentechnik. Eine Reduzierung der Mittel auf 5 000 TDM könnte die positiven Elemente der Initiierung und Stärkung regionaler Innovationsverbünde in der Biotechnologie angemessen fortführen.

Beschäftigung und Innovation

Mit dem vorgesehenen Ansatz kann staatlicherseits überhaupt kein nennenswerter Beitrag mehr zur Forschung auf dem Sektor „Humanisierung der Arbeitswelt" geleistet werden. Dies wäre um so bedauerlicher, weil in den Bereichen Abfallwirtschaft (z. B. Keimbelastungen) und Biotechnologie (z. B. Abwasserkontaminationen) aktuell neue Herausforderungen erwachsen sind.

Informationstechniken und Multimedia

Die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und von der Telekom AG mit insgesamt 59 000 TDM – davon 36 000 TDM von der Telekom AG – geförderte Initiative „Schulen ans Netz" ist aufgrund der zeitlichen Beschränkung und des Defizits bei verfügbaren pädagogischen Konzepten von der Idee geprägt, Technik allein sei ausreichend, um Schülerinnen und Schüler auf eine kompetente Nutzung der Medientechnologie der Zukunft vorzubereiten. Stand der Wissenschaft ist jedoch, daß der Einsatz von Computern mehr Lehrpersonal, spezifische Konzepte der Vermittlung und die Nutzung besonders pädagogisch konzipierter Systeme voraussetzt. Die Bundesregierung hat ein Bund-Länder-Programm aufzulegen, in dem entsprechende Konzepte erarbeitet, den Lehrkräften vermittelt und die geeignete Technologie beschafft wird.

Multimedia und die Entwicklung zu einer Informationsgesellschaft bedarf der frühzeitigen Abschätzung von technologisch erzeugten Risiken durch eine Technikfolgenabschätzung. Nicht nur ist die Technikfolgenabschätzung wegen der Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologie besonders in diesem Bereich auszubauen, darüber hinaus sind Verfahren weiterzuentwickeln und auf ihre Anwendbarkeit und Entwicklungsfähigkeit hin zu untersuchen, die eine Partizipation der Betroffenen an der Entwicklung von technischen Neuerungen ermöglichen.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333